

„Zusätzliche Hilfen für die Werften den Küstenländern leichter gemacht“

Wirtschaftsminister Westphal vor dem Juniorenkreis der IHK

ft. Flensburg. Der Kieler Wirtschaftsminister Dr. Jürgen Westphal hat sich befriedigt darüber geäußert, daß es der schleswig-holsteinischen und der niedersächsischen Landesregierung „durch hartnäckiges Verhandeln“ gelungen sei, den Bund zur völligen Übernahme der Werft-Hilfe zu bewegen. Wie Westphal am Montagabend in Flensburg vor dem Juniorenkreis der Industrie- und Handelskammer erklärte, werde es dadurch den vier norddeutschen Küstenländern leichter gemacht, den Werften mit zusätzlichen Fördermitteln zu helfen.

Im Interesse der Werftbeschäftigung werde Schleswig-Holstein, das bisher schon „mehr als jedes andere Küstenland für seine Werften getan hat“, zusätzliche Schiffbauhilfen gewähren, wenn möglich nach einheitlichen Kriterien für alle vier Küstenländer. Westphal betonte außerdem, die größtenteils in strukturschwachen Regionen liegenden schleswig-holsteinischen Werftbetriebe müßten angemessen an den öffentlichen Aufträgen des Bundes beteiligt werden.

Wie Westphal weiter erklärte, setze sich die Landesregierung für die Erhaltung eines leistungsfähigen Verkehrs auf der Schiene im Landesteil Schleswig oder gegebenenfalls für einen Ersatzverkehr, der nicht zu Lasten Dritter gehe, energisch ein. Durch seine wirtschaftsgeographische Lage sei der Kreis Schleswig-Flensburg ohnehin benachteiligt, so daß diese Handicaps nicht durch Maßnahmen der Verkehrspolitik noch verstärkt werden dürften.

Das Land unternehme alle denkbaren Anstrengungen, um mit den Instrumenten der regionalen Strukturpolitik oder der Beteiligung an Konjunkturprogrammen diese Nachteile auszugleichen, sagte Westphal. Allerdings seien die Einflußmöglichkeiten nicht unbegrenzt. Darüber hinaus habe die Rezession die bisherigen Erfolge der Förderung beeinträchtigt. Hinzu komme, daß gerade in den nördlichsten Teilen Schleswig-Holsteins aufgrund der Bevölkerungsstruktur Arbeitsplatzdefizite entstünden.

Daher habe die Landesregierung in ihren Wirtschaftsförderungsprogrammen — Mittelstandsstrukturprogramm, Landesprogramm Industrieförderung — für den Landesteil Schleswig Quoten vorab reserviert. In den Kreis Schleswig-Flensburg seien aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ 1975 und 1976 für Industrieinvestitionen 3,5 Millionen und für kommunale Infrastruktur-

maßnahmen 5 Millionen — darunter 3,7 Millionen für den Fremdenverkehr — an Zuschüssen geflossen. Aus dem landeseigenen Mittelstandsstrukturprogramm seien es 1976 für verbilligte Kredite 4,1 Millionen Mark gewesen, und aus dem Landesprogramm Industrieförderung in den Jahren 1975 und 1976 an Zinszuschüssen 2,16 Millionen Mark. Bisher sei noch keine einzige Investition im Landesteil Schleswig an fehlenden Fördermitteln gescheitert, hob Westphal hervor.